

blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 34 · Juni 2015 · Verlagssonderveröffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

mit einem großen Tag der offenen Tür wird am kommenden Sonntag der Hugo-Junkers-Hangar feierlich eröffnet. Mit der neuen Veranstaltungshalle am Flughafen Mönchengladbach hat die Stadt nun ein weiteres Highlight, das nicht nur den Flughafen aufwerten wird, sondern als exklusiver Standort für Veranstaltungen jedweder Art auch über die Stadtgrenzen hinaus Strahlkraft verspricht.

Mit dem Hugo-Junkers-Hangar ehren wir einen Mönchengladbacher Bürger, der mit seinem Pioniergeist und technischen Errungenschaften Weltgeschichte schrieb. Die Idee, seine „Ju 52“ in eine Eventhalle zu integrieren, ist einmalig in Deutschland. Der „Hangar“ ist damit nicht nur ein Platz der Geschichte, sondern auch ein Ort der Zusammenkunft. Hier gibt es den Platz und Raum, um entspannt zu feiern und Veranstaltungen in außergewöhnlichem Ambiente zu genießen.

Der Flughafen Mönchengladbach ist und bleibt ein beliebtes Ausflugsziel. Das zeigen die hohen Besucherfrequenzen an den Sommerwochenenden. Mit dem Hangar gibt es nun einen weiteren Besuchermagneten. Der Flughafen ist um eine Attraktion reicher, weil eine Legende ihren Bestimmungsort gefunden hat. Mönchengladbach ist Hugo-Junkers-Stadt.

Ihr
Hans-Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

**Folgen
Sie der
Stadt
auf:**



www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG

Hugo Junkers Hangar



Projektentwicklung Bau- & Besitzgesellschaft Event-Hangar Mönchengladbach GmbH
www.junkersinmg.de



Buchungen und Veranstaltungsanfragen
noi! Event & Catering GmbH & Co. KG
www.hugo-junkers-hangar.de



Alles rund um die „Tante Ju“
Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V.
www.vfl-ev.de

Willkommen, „Tante Ju“!



Das Warten hat ein Ende. Am **kommenden Sonntag, 21. Juni**, wird der Hugo Junkers Hangar am Flughafen in Mönchengladbach mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Die berühmte „Ju 52“ wird in der neuen Eventlocation dauerhaft zu sehen sein.

Aktiv und ehrenamtlich arbeitet der Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e. V. seit fast 20 Jahren für den Erhalt der „Ju 52“. Der VFL präsentiert seine Ju 52 seit 1997 der Öffentlichkeit. Das sonore Brummen der originalen BMW-Motoren ist daher in vielen Regionen Deutschlands in den Sommermonaten ein wohl bekanntes und gern gehörtes Geräusch ...

Das typische Brummen dieser Maschine ist bereits aus weiter Ferne unverkennbar, die markante Silhouette unverwechselbar. Und die Robustheit dieses Luftfahrzeugs ist Legende! Wenn die „Ju 52“ über Mönchengladbach fliegt, blicken alle nach oben. Ab sofort kann „Tante Ju“, wie dieses Flugzeug liebevoll genannt wird, auch auf dem Boden bewundert werden - ausgestellt in einem einmaligen Eventhangar, der Geschichte wieder lebendig macht. Es ist geschafft! Mit der Eröffnung des Hugo Junkers Hangar am kommenden Sonntag, 21. Juni, hat „Tante Ju“ eine neue Heimat gefunden. Sie kehrt dahin zurück, wo ihr Erbauer Hugo Junkers einst geboren wurde. Mit einem großen Tag der offenen Tür wird der Hangar ganz offiziell eingeweiht. Am 21. Juni können sich alle Besucher von 10 bis 18 Uhr umfassend über den neuen Hangar und „Tante Ju“ informieren. Zwei flugfähige „Ju 52“ der JU-Air werden vor Ort sein und den „Mythos“ erlebbar machen. In stündlicher Taktung werden Rundflüge angeboten. In

spannenden Vorträgen und einer Ausstellung erfahren die Besucher mehr über Hugo Junkers. Der Betreiber des Hangars, das Eventteam von noi!, stellt die multifunktionale Nutzung der Halle vor und zeigt auf, welche Veranstaltungsformate hier künftig möglich sind. Die beteiligten Projekt- und Kooperationspartner werden an Infoständen für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Desweiteren wird es einen großen „Fly-In“ geben. Beliebte Oldtimer der Luftfahrt landen in Mönchengladbach und geben sich die Ehre. Aus nächster Nähe können die „Legenden der Luftfahrt“ dann bestaunt werden. Mit Busfahrten über das Flughafengelände inklusive Besichtigung des Hangars und der ortsansässigen Werften und Flugschulen erfahren die Besucher mehr über den Airport MGL und seine Möglichkeiten. Dazu gibt es ein umfangreiches Bühnenprogramm. Um 16 Uhr spielt die „Music Today's Bigband“. Vor fast 14 Monaten gründete sich die 16-köpfige Bigband, die teils aus fortgeschrittenen Schülern und Profis besteht. Zwei Stunden

vorher, um 14 Uhr, wird der Chor des Hugo-Junkers-Gymnasiums einen Auftritt haben. Die kleinen Gäste dürfen sich auf Spiel- und Bewegungsangebote und einen neuen Kinderspielplatz freuen. Die Eröffnung des Hangars ist ein „Rundum-Paket“ für die ganze Familie - „Tante Ju“ wird sich freuen!

Info

Der Besucherandrang wird am kommenden Sonntag riesengroß sein. Daher wird empfohlen, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Auf dem Real-Parkplatz an der Krefelder Straße und auf dem Parkplatz „Niers“ wird es kostenlose Parkflächen und einen Shuttlebus geben, der die Besucher zum Terminal bringt. Parkflächen auf dem Flughafen-Gelände sind aus Sicherheitsgründen nur begrenzt vorhanden und auch kostenpflichtig.



Ein Bild von Terminal II am Frankfurter Flughafen - so lichtdurchflutet und elegant wird sich auch der Hangar in Mönchengladbach präsentieren.

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

www.junkersinmg.de

Nachgefragt

Thorsten Neumann, NOI! Catering

Herr Neumann, was macht den Hangar so einzigartig?



Das Besondere am Hugo Junkers Hangar ist, dass diese Location in ihrer baulichen Planung eigens für die Durchführung von Veranstaltungen konzipiert wurde. Veranstaltungsräume in unterschiedlichen Größen, technische Infrastruktur, Küche - alles wurde so gestaltet, dass sich Events mit bis zu 1.250 Personen optimal durchführen lassen. Rein äußerlich ist es natürlich die Lage am Flughafen mit unmittelbarem Zugang zum Rollfeld und die Architektur an sich. Das Zusammenspiel zwischen der Ju 52 und der sie umgebenden „Hülle in Wellblechoptik“ - innen wie außen - gelingt in beeindruckender Weise.

Wie wird sich NOI am Tag der offenen Tür präsentieren?

Der Tag der offenen Tür ist ein „Tag der Familie“. Alle Besucher sollen den Flughafen und den Hugo Junkers Hangar ungezwungen kennenlernen und Spaß haben. Ideal lässt sich das mit einem Fahrrad-Ausflug verbinden. Wir rechnen mit vielen Besuchern. Wir selbst werden selbstverständlich für das leibliche Wohl sorgen - wie es sich für ein zwangloses Familienfest gehört mit kühlen Getränken und Leckerem vom Grill.

Welche Veranstaltungen können Sie sich zukünftig im Hugo Junkers Hangar vorstellen?

Der Hugo Junkers Hangar ist als Veranstaltungsort konzipiert. Insofern können wir uns grundsätzlich jede Art von Veranstaltung vorstellen. Dazu gehört „Omas Geburtstagsfeier“ genauso wie die große Gala zum Firmenjubiläum, die Tagung oder auch Privatfeiern ab zwei Personen wie der romantische Heiratsantrag. Sicherlich werden wir künftig auch mal das ein oder andere Konzert dort erleben - wir sind gespannt, was kommt. Wichtig ist: Der Hangar steht jedem Interessenten, ob Privat- oder Geschäftskunde, für Veranstaltungen offen.

Ruth-Witteler Koch, Förderverein Flughafen MGL

Frau Witteler-Koch, ist Mönchengladbach eine Hugo-Junkers-Stadt?



Ja, aus vielen Gründen, die sich in der Namensgebung diverser öffentlicher Einrichtungen auch schon bemerkbar machen. Es könnten mehr sein und hier sollten Politik und Verwaltung sowie Vereine dafür sorgen, dass unsere Geschichte mit und durch Hugo Junkers noch bekannter wird. Ich wünsche mir - wie viele Mitglieder des Fördervereins - dass auch der Flughafen MGL den Zusatz „Hugo-Junkers-Airport“ erhält.

Ist der Hangar das neue Aushängeschild des Flughafens?

Der Hangar wird diese Rolle bestens ausfüllen und hat sogar die Chance, sich auch mittel-/langfristig mit seinen geplanten Aktivitäten als eigenständige Marke zu etablieren. Es gibt ein breites Spektrum an Möglichkeiten: Historie vermitteln, an berühmten Erfinder erinnern, Mythos der Ju 52 erhalten und das alles eingebettet in unterschiedlichste Veranstaltungsformen.

Inwieweit wird der Flughafen Mönchengladbach von der neuen Eventlocation am Flughafen profitieren?

Es wird mehr Besucher geben und die permanente Präsentation der „Ju 52“ wird die Hauptattraktion auch bei den vom Förderverein initiierten Präsentationen von Oldtimer-Flugzeugen immer am letzten Sonntag eines Monats von Mai bis September sein. Durch die Veranstaltungen im Hangar werden unterschiedlichste Zielgruppen angesprochen, die den Flughafen vielleicht erst auf diesem Wege kennenlernen.

Ingenieur, Pionier, Flugzeugbauer

Hugo Junkers, geboren am 3. Februar 1859 in Rheydt, war ein Multitalent. Der Unternehmer entwickelte den ersten Zweitakt-Gegenkolben-Gasmotor, ein Kalorimeter, einen Gasbadeofen (Durchlauferhitzer) und Flugzeuge. Die Junkers F13, G38 und Ju 52 schrieben Luftfahrtgeschichte. Der Mythos „Hugo Junkers“ wird im Hangar wieder lebendig.

Hugo Junkers war das dritte von sieben Kindern des Unternehmers Heinrich Junkers, der zusammen mit seiner Ehefrau Luise in Rheydt lebte. Nach dem Besuch der Höheren Bürgerschule im heutigen Hugo-Junkers-Gymnasium und einem Studium an der Technischen Hochschule in Aachen sowie ersten „Gehversuchen“ in der väterlichen Firma in Rheydt entwickelte Junkers für die Deutsche Continental Gasgesellschaft neue Motoren wie den Zweitakt-Gegenkolben-Gasmotor. Das zeitgleich entwickelte Kalorimeter, ein Messgerät zur Bestimmung der Wärmemenge, wurde am 29. Juni 1892 zum Patent eingetragen. Junkers war ein Tausendsassa und entwickelte einen Gasbadeofen zum Durchlauferhitzer weiter. Die eigens gegründete Junkers & Co. stellte Kalorimeter, Junkers-Thermen und Gasdruckregler her. Auch die Entwicklung der Heizlüfter ist auf Hugo Junkers zurückzuführen. Weltbekannt wurde der Erfinder allerdings durch seine bahnbrechenden Entwicklungen im Flugzeugbau. Die ersten Flügel mit Metallkonstruktion ließ sich Junkers 1910 patentieren. Auf Initiative von Junkers wurde ebenfalls 1910 in Aachen ein Windkanal erbaut. Fast nebenbei entwarf Junkers um diese Zeit die erste Wasserwirbelbremse. Das erste Gasmotallflugzeug wurde 1915 unter der Kennung „J1“ entwickelt, die Flugzeugtypen F13, G38 und Ju52 waren die bekannteren Flugzeugtypen des Ingenieurs. Die später im Krieg eingesetzten „Ju87“ und „Ju88“ entstanden jedoch unter staatlicher Regie. Das NS-Regime enteignete Junkers schon kurz nach der Machtübernahme, so dass die Junkers-Werke als wichtigster deutscher Produzent von Militärflugzeugen zu Kriegzeiten nicht mehr im Besitz von Junkers oder seiner Nachkommen waren. Junkers war ausschließlich an einer zivilen Nutzung interessiert und starb am 3. Februar 1935 im bayerischen Gauting.



Fördergeber

Das Projekt basiert auf dem Wettbewerbsbeitrag „Die letzte Landung der Ju 52“, der im Jahr 2010 als eines der Gewinnerprojekte aus dem Förderwettbewerb „Erlebnis.NRW“ hervorging. Die Wirtschaftsförderung Mönchengladbach hatte an diesem Wettbewerb teilgenommen. Die eigens zur Durchführung des Projekts gegründete Event-Hangar Mönchengladbach GmbH erhielt im Jahr 2013 die Zusage für eine öffentliche Förderung mit EU- und Landesmitteln. Das Projektvolumen des Hugo Junkers Hangar liegt bei rund 4,6 Millionen Euro und wird durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) von Europäischer Union und Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Eigenanteile des Projektes werden getragen durch die Stadt Mönchengladbach (400.000 EUR), die Flughafengesellschaft (160.000 EUR), den Flughafenförderverein (10.000 EUR) sowie den VFL e.V. (25.000 EUR).



Der Hugo Junkers Hangar wurde auf einem 4.000 Quadratmeter großen Grundstück unmittelbar neben dem Terminal des Mönchengladbacher Flughafens mit direktem Anschluss an das Vorfeld gebaut. Auf ca. 1.100 Quadratmeter Fläche kann

die Halle als Veranstaltungsfläche flexibel genutzt werden. Im seitlichen Gebäuderiegel befinden sich im ersten Obergeschoss drei weitere Veranstaltungsräume, zum Teil mit Blick auf das Flughafenvorfeld sowie in die Halle.

Der Hangar: Von einer guten Idee bis zur Umsetzung!

Nachgefragt

David Bongartz, Event Hangar GmbH

Herr Bongartz, ist der Hugo Junkers Hangar aktive Wirtschaftsförderung?



Pioniergeist und Innovationskraft - dies macht sicher den „Mythos Hugo Junkers“ aus. Dies steht Mönchengladbach gut zu Gesicht. Insofern ist der Hangar in der Tat eine gutes Beispiel für Wirtschaftsförderung und auch Standortentwicklung. Er wird mehr und neue Besucher nach Mönchengladbach locken und auch den Standort Flughafen aufwerten.

In den letzten Monaten wurde der Hangar auf verschiedenen Messen vorgestellt. Wie war das Feedback?

Mit dem Hugo Junkers Hangar waren wir in den letzten Monaten in der Tat auf Reisen und haben gemeinsam mit unseren Partnern die ITB, die Best of Events-Messe sowie die AERO in Friedrichshafen besucht. Weiterhin haben wir das Hangarkonzept auch auf den Messeauftritten der WFMG mitgenommen. Die Resonanz war überall toll. Wir denken, es wird gelingen, den Hangar als überregional bedeutsame Location zu etablieren und damit auch den Standort Mönchengladbach zu positionieren.

Vor fünf Jahren hatte die Wirtschaftsförderung (WFMG) zusammen mit dem Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge die Idee, die legendäre „Tante Ju“ in einer einmaligen Mischung aus Flugzeughangar und Veranstaltungshalle dauerhaft zu präsentieren. Jetzt hat die Stadt einen neuen Standort mit überregionaler Strahlkraft.

Für die WFMG war bereits von Anfang an klar: Das ist eine einmalige Chance und ein Mehrwert für die ganze Stadt! Entsprechend groß war vor fünf Jahren die Freude, als die Projektidee von einer Jury des Landes NRW aus 137 Wettbewerbsbeiträgen zur Förderung vorgeschlagen wurde. Zur Umsetzung des Vorhabens wurde 2012 die Event-Hangar Mönchengladbach GmbH als 100-prozentige Tochter der städtischen Entwicklungsgesellschaft gegründet. Aus der Feder der EWMG-Planer stammt auch der spektakuläre Entwurf des Gebäudes. „Tante Ju“ erhält künftig ein modernes und zeitloses Zuhause! Die Event-Hangar GmbH zeichnet für das Bau- und Projektmanagement verantwortlich und ist auch für die touristische Vermarktung des Hugo Junkers Hangars verantwortlich. Projektpartner ist der Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V., der in den 90er Jahren von Luftfahrtfreunden gegründet wurde und sich für den Erhalt der „Ju 52“ am Standort Flughafen Mönchengladbach einsetzt. Eine der letzten flugfähigen „Ju 52“ mit der Kennung HB-HOY wurde im Frühjahr 2014 am Flughafen stationiert und wird künftig im Eventhangar präsentiert. Das Flugzeug gehört

dem Verein und wird von der JU AIR betrieben. Von den weltweit acht flugfähigen Ju 52-Flugzeugen sind neben der HB-HOY nur vier weitere (drei davon gehören der JU AIR) für kommerzielle Rundflüge zugelassen. Das flugfähige Ausstellungsstück im Hangar ist ein spanischer Lizenzbau aus dem Jahr 1949. Die HB-HOY wird immer am Flughafen Mönchengladbach präsent sein und die überwiegende Zeit im Hangar stehen. Maximal 35 Flugtage pro Jahr sind für Rundflüge oder Charterflüge vorgesehen. Ein weiterer Projektpartner ist die noi! Event & Catering GmbH & Co. KG. noi! Event & Catering wurde Anfang 2009 von Thorsten Neumann gegründet und hat seinen Hauptsitz in Mönchengladbach. noi! konzipiert, plant, organisiert und begleitet sowohl Firmen- als auch Privatevents von A bis Z. Das Unternehmen ist bundesweit und international tätig und wurde 2010 durch die Fachzeitschrift „Catering inside“ als „Caterer des Jahres“ in der Rubrik Newcomer/Aufsteiger ausgezeichnet. Unterstützt wurde das Projekt außerdem vom Förderverein Flughafen, der das Ziel verfolgt, die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Infrastruktureinrichtung „Flughafen Mönchengladbach“ einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Nachgefragt

Karl Gottwald, Verein der Freunde historischer Luftfahrzeuge

Herr Gottwald, die „Ju52“ ist ein besonderes Flugzeug. Warum?



Mit diesem Flugzeugtyp wurde in der damaligen Zeit erstmals Luftverkehr im größeren Stil durchgeführt. Die Maschine war als zuverlässig und robust bekannt und beliebt. Das satte Brummen der Motoren haben viele ältere Menschen positiv in Erinnerung. Den Mythos erlangte die Ju 52 aufgrund ihrer unzähligen Hilfs-, Versorgungs- und Rettungsflüge im Zweiten Weltkrieg.

Was macht den Hugo-Junkers-Hangar so sehenswert?

Architektonisch gesehen fällt der Hangar durch seine geschwungene Dachform auf. Damit nehmen wir eine Konstruktionsidee von Hugo Junkers auf, denn er hatte nicht nur Flugzeuge entwickelt, sondern auch gleichzeitig sich Gedanken über die Unterstellung der Flugzeuge gemacht. Die Architekten der EWMG haben die jetzige Hallenform bei ihrer Recherche entdeckt. Neu sind allerdings die gläsernen Fronten zur Straßenseite und zum Flugfeld. Diese Transparenz lädt dazu ein, den Inhalt der Halle näher kennenzulernen und nicht nur die Nase an den Scheiben plattzudrücken. Drinnen kann man die Ju 52 in ihrer vollen Dimension im Detail betrachten. Aus der Nähe betrachtet wirkt sie nämlich sehr imposant.

Wie wird sich der Verein im Hugo Junkers Hangar präsentieren?

Der Rat der Stadt will das Leben und Wirken von Hugo Junkers im Hangar darstellen. Wir schätzen Hugo Junkers als Luftfahrtpionier, Erfinder, Unternehmer und Mensch. Dementsprechend wird die Wand unter der Gategalerie in der Halle gestaltet. Ergänzend dazu stellen wir einen Touchscreen für die interaktive Kommunikation zur Verfügung. Besondere Highlights werden ein Originalcockpit einer Ju 52 sowie ein BMW-Flugzeugmotor als Schnittmodell und das rekonstruierte Leitwerk einer F13 sein. Die F13 war das erste sechsstufige Verkehrsflugzeug aus Metall, das Junkers baute und weltweit vertrieb. Mit diesem Flugzeugtyp begründete Hugo Junkers Liniendienste im Luftverkehr. Erwähnen möchte ich auch noch, das Junkers sich zu Beginn seiner beruflichen Entwicklung nicht mit dem Flugzeugbau beschäftigte, sondern mit der Gaswärmetechnik. Das Ausstellungsstück, was wir da zu bieten haben, wird viele überraschen.

Auf einen Blick

Die Silhouette des Gebäudes greift die Bogenform eines typischen Hangars auf und überspannt eine lichtdurchflutete Halle mit 1.100 m² Fläche, die als Garage für die Ju 52 dient und gleichzeitig als Veranstaltungsfläche genutzt wird.

GRUNDSTÜCK:	4.000 m²
GEBÄUDEFLÄCHE:	1575 m² (45 x 35 m)
HÖHE:	11,5 m
BAUZEIT:	04/2014 – 05/2015
FÖRDERZEITRAUM:	10/2012 – 07/2015
IDEE BIS REALISIERUNG:	12/2009 – 06/2015

„Er begegnet uns jeden Tag“

Der Ingenieur und Erfinder ist in der Schule, wo er einst selbst unterrichtet wurde, immer noch präsent. Im Hugo-Junkers-Gymnasium ist der Ehrenbürger der Stadt fast überall zu finden. Die Schüler Sarah Brander, Niklas Engels und Jeremiah Malecha erklären im Interview, wo ihnen Hugo Junkers alltäglich begegnet.



Die Oberstufenschüler Sarah Brandner (17 Jahre), Niklas Engels (18, li.) und Jeremiah Malecha (16) zeigen, wie präsent Hugo Junkers in ihrer Schule ist. In der Mitte ist ein Porträt des Erfinders zu sehen.

Diverse Ausstellungsstücke, alte Plakate oder das Modell einer „Ju52“ an der Decke - die Frage ist wohl überflüssig, ob Ihnen Hugo Junkers ein Begriff ist, oder?

Sarah Brandner: Den haben wir schon bei unserer Einschulung kennengelernt. Mit Hugo Junkers haben wir eigentlich jeden Tag zu tun.

Jeremiah Malecha: Erst vor kurzem gab es das Kunstprojekt „Der Traum vom Fliegen“, bei dem wir uns kreativ austoben konnten.

Und wie sieht der Traum vom Fliegen aus?

Niklas Engels: Das ist Interpretationssache. Einer hat auch einen Elefanten gemalt, obwohl er nicht fliegen kann. Aber auch er kann den Traum vom Fliegen haben.

Hugo Junkers' Todestag jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal. Ist das der Grund, warum der Namensgeber in dieser Schule überall zu finden ist?

Niklas Engels: Eigentlich nicht. Die Ausstellung ist eine Dauerausstellung. Und es kommt immer wieder etwas Neues dazu.

Jeremiah Malecha: In diesem Jahr ist es trotzdem ein bisschen mehr als sonst. Zuletzt gab es auch ein Junkers-Schulkonzert. Und

im Zuge der Eröffnung des Hugo-Junkers-Hangars war auch schon ein Fernsehteam hier.

Haben Sie alles gelesen, was hier in der Ausstellung zu finden ist?

Niklas Engels: Man liest immer mal wieder etwas. Aber Junkers war mir familienbedingt schon vorher ein Begriff.

Inwiefern?

Niklas Engels: Meine Uroma war eine geborene Junkers. Mein Vater interessiert sich sehr für seine Familiengeschichte. Insofern war es wohl eine glückliche Fügung, dass ich ausgerechnet ein Hugo-Junkers-Gymnasium besuche.

Wenn man die Ausstellung begutachtet, lernt man Junkers ganz neu kennen. Was war er für ein Mensch?

Jeremiah Malecha: Ich denke, er war ein Humanist und hat zum Wohle der Menschheit gearbeitet. Er mochte die Nazis nicht und hat

niemals eine Technik für Kriegszwecke entwickelt. Das war sicherlich der Grund, warum die Nazis ihn dann auch enteignet haben.

Gibt es heute noch Pioniere und Erfinder, die mit einem ähnlichen Einfallsreichtum gesegnet sind?

Jeremiah Malecha: Ich denke schon. Alleine das Internet ist doch voll davon.

Sarah Brandner: Allerdings glaube ich nicht, dass man heute noch in so vielen Bereichen Dinge erfinden kann. Heute hat sich jeder spezialisiert.

Werden Sie den Hangar besuchen?

Jeremiah Malecha: Bestimmt! Leider haben wir schon einen anderen Ort für unseren Abiball ausgewählt. Das hätte doch gut gepasst!

Niklas Engels: Die Schule wird sicherlich andere Veranstaltungen im neuen Hangar durchführen. Als Hugo-Junkers-Gymnasium haben wir ja quasi Hausrecht.

Auf einen Blick

Das Projekt „F13“ und die Metall- und Elektroindustrie

Traurig sieht sie aus, die Junkers F13! Aber selbst zerlegt in ihre von der Zeit angegriffenen Einzelteile fasziniert das Flugzeug die heimische Metall- und Elektroindustrie so sehr, dass das Ausstellungsstück jetzt in einer Gemeinschaftsaktion restauriert werden soll. Unter der Leitung des Ausbildungsverbundes Mönchengladbach sollen Auszubildende und Schüler an dieser einzigartigen Aktion mitwirken können. Am Tag der offenen Tür wird der Rumpf am Flughafen gezeigt. Auszubildende des Ausbildungsverbundes Mönchengladbach werden einen symbolischen ersten Schleifstrich machen. Dann geht es zurück in das Interims-Zuhause bei SMS Meer, das die Maschinenbauer für das Geschenk des Flughafens Stuttgart an die WFMG 2014 zur Verfügung gestellt haben. Inmitten der Mönchengladbacher Ingenieur-Hochburg hatten vier angehende Flugzeugtechniker des Berufskollegs für Technik und Medien einen fast 50 Seiten starken „Werkplan“ für die Restaurierung erstellt.



Jetzt übernahm der Ausbildungsverbund die Projektsteuerung. Spontan sagte auch die Unternehmensgemeinschaft der Metall- und Elektroindustrie (UME) ihre Unterstützung zu. „Dieses 1:1-Modell zeigt, warum der Passagierflug einst eine echte Pionierleistung war – für Konstrukteure, Techniker, Piloten wie Reisende“, erklärt David Bongartz, Geschäftsführer der Event-Hangar GmbH. „Junkers war ein echter Innovator der deutschen Industrie“, so Reinhold Schneider, Geschäftsführer der UME. „Es ist solch eine Innovationskraft, die unsere heimische Industrie heute weltweit erfolgreich agieren lässt.“ Frank Winkels hingegen freut sich einfach auf die Arbeit, an der Auszubildende des von ihm geleiteten Ausbildungsverbundes mitwirken können. „Wenn Besucher eines Tages im Cockpit oder Passagierraum der F13 Platz nehmen, werden viele junge Fachkräfte sagen können: Daran habe ich mitgearbeitet.“

Impressum

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Redaktion: Stadt Mönchengladbach Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Walter Schröders
- Rathaus Abtei -
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 2080
Fax: 02161/ 25 2099
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de

Fotos: Stadt MG,
Verein für historische Luftfahrzeuge,
Stadtarchiv, Mike Offermanns/MMO

Die „Ju“ fährt auch durch die Stadt

Die „Ju 52“ kann nicht nur fliegen, sondern auch fahren - auf einem Linienbus der NEW AG! Der Bus ist der Hingucker der Kampagne „Junkers in MG“.



Im Stadtbild ist „Tante Ju“ längst schon präsent. Die „Ju 52“ ist übergroß auf einem Linienbus der NEW AG zu sehen, der im Linienverkehr durch die Stadt fährt und Aushängeschild der Kampagne „Junkers in MG“ ist. Ein absoluter Hingucker, der Appetit auf mehr macht - im wahrsten Sinne des Wortes! In den letzten Monaten hat die Event Hangar GmbH zusammen mit ihren Partnern auf der Messe „Best of Events“ in Dortmund, auf der Internationalen Tourismusmesse in Berlin (ITB) sowie auf der europäischen Leitmesse für die Allgemeine Luftfahrt, der AERO in Friedrichshafen, auf das neue Angebot in Mönchengladbach aufmerksam gemacht. Auf der ITB in Berlin informierte sich unter anderem Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, über den neuen Eventhangar.



Geschafft: Das Hangar-Team mit Mitarbeitern von WFMG und EWMG. Im Bild (v.l.n.r.): Heide Breßer, David Bongartz, Anette Harings, Markus Tichter und Marja Kiemen. Auf dem Foto fehlt Rolf Theißen.